

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 43 (1986)
Heft: 9

Rubrik: Erfahrungen aus unserem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Zielen bereichern, die auch zum Wohle anderer dienen. Die kritische Phase tritt am Ende des Berufslebens ein, wenn die erwachsenen Kinder ausser Haus sind. Eine Leere breitet sich aus, wenn keine Aufgaben

mehr bestehen, und nicht wenige sind an dieser Frustration zerbrochen. In solcher trostloser Lage kann ein Tier, sei es ein Hund, ein Kätzchen oder ein Wellensittich eine grosse Hilfe bieten.

W.G.

Erfahrungen aus unserem Leserkreis

Hilfe bei Hämorrhoiden

Dieses lästige Leiden wird gerne verschwiegen, weil es an der – so meint man – unangenehmsten Stelle in Erscheinung tritt. Für einen Arzt ist jeder Körperteil gleich wichtig. Nur unsere anerzogenen Vorurteile stehen oft einer zuverlässigen und schnellen Diagnose im Wege, denn hinter ähnlichen Beschwerden versteckt sich nicht selten ein schwerwiegendes Leiden, besonders wenn Blutungen vorhanden sind.

Bei Frau Ch. W. aus E. waren es tatsächlich Hämorrhoiden, die ihr Schwierigkeiten bereiteten. Es sind im Grunde genommen erweiterte Venen im Bereich des Afters, ähnlich der Krampfadern. Womit Frau W. eine Besserung erzielte, darüber schreibt sie uns in ihrem Brief:

«Jahrelang hatte ich mit blutenden Hämorrhoiden zu tun. Nichts half, was ich auch anwendete.

Seit vorigem Jahr gebrauche ich nun Ihre Bioforce-Crème. Nach jedem Stuhlgang (nach Waschung) benütze ich Ihre Crème und die Schwellung der Hämorrhoiden ist verschwunden und sogar bei manchmal härterem Stuhlgang keine Blutung mehr. Ich bin darüber sehr froh und werde Ihre Bioforce-Crème weiter empfehlen.»

Innerlich können Auszüge aus Aesculus (Rosskastanie) oder Hamamelis (Virginische Zaubernuss) eingenommen werden. Von dieser Tinktur gibt man 50 bis 60 Tropfen in ein grösseres Glas Wasser und trinkt es schluckweise über den ganzen Tag verteilt.

Als Blutungsstiller ist Tormentilla (Blutwurz) unseren Lesern ja bekannt. Blutungen aus einem Körperteil sind aber ein wichtiger Anlass, einen Arzt aufzusuchen.

Spilanthes – Ein Mittel gegen Pilzbefall

Auf diese eigenartige Pflanze ist in dem Buch «Die Natur als biologischer Wegweiser» hingewiesen worden. Dort ist zu lesen:

«In Ost- und Südafrika wächst eine interessante, wenn auch unscheinbare Heilpflanze, die bei den Eingeborenen, vor allem beim Zulustamm, in sehr hohem Kurs steht. Es handelt sich dabei um die uns unbekannte Pflanze Spilanthes mauritiana. Sie ist eigenartigerweise für viele Insekten und auch für Fische ein starkes Gift, während sie für die Säugetiere und auch für uns Menschen ein wichtiges Heilmittel darstellt. Die Spilanthesblüten sind in der Grösse und im Aussehen ähnlich wie die Blüten der Kamille.

Für uns ist die Frischpflanzentinktur von Spilanthes vor allem gegen Pilzkrankheiten von grosser Bedeutung. Sie hat sich bereits bei Fuss- und Nagelpilz bewährt, und auch gegen Pilze, welche Mundgeschwüre und Aphthen verursachen. Es genügt, die unverdünnte Tinktur durch Betupfen längere Zeit anzuwenden, um die Pilze und ihre Sporen zu vernichten. Bei Fuss- und Nagelpilz tränkt man Watte mit der Tinktur und legt sie regelmässig auf. Um völlig von diesen lästigen Leiden befreit zu werden, muss man die anhaltende Pflege längere Zeit mit Geduld durchführen. Damit die Tinktur beim Nagelpilz sowohl Pilze wie auch Sporen erreichen kann, muss man die Nägel gut abschneiden oder abfeilen.»

Die gute Wirkung von Spilanthes bestätigte uns kurz Frau E.H. aus K.:

«Ganz besonders bedankt sich meine Schwester für das gute Mittel „Spilanthes“

bei ihrer Pilzkrankheit, was vortrefflich gut wirkte. Der Pilz ist weg.»

Trotz ausgiebiger, man könnte auch sagen übertriebener Hygiene, nehmen Pilzerkrankungen leider immer mehr zu. Die Pilzsporen gedeihen in einem feucht-warmen Milieu und besiedeln mit Vorliebe Hallenbäder, Saunas, aber auch im Teppichboden, zum Beispiel im Hotel, nisten sie sich gerne ein. Vorsicht und sorgfältige Desinfektion der Füsse ist deshalb nach Benützung solcher Räumlichkeiten geboten.

Hautausschläge

Die Fachärzte, die für die Haut zuständig sind, haben es besonders schwer. Die Haut als das grösste «Organ» des menschlichen Körpers, dient, um nur die drei wichtigsten Faktoren zu nennen, der Atmung, der Ausscheidung und der Temperaturregulierung. Obwohl sie, im Gegensatz zu anderen Organen, offen vor den Augen des Arztes liegt, sind Hautkrankheiten sehr schwer zu behandeln. Das kommt daher, dass viele Ausschläge, Pusteln oder Ekzeme Symptom eines gestörten Stoffwechsels, also der aus dem Gleichgewicht geratenen biochemischen Vorgänge im Innern des Körpers sind. Aber auch die Haut selbst hat ihren eigenen Stoffwechsel, der, falls gestört, einen guten Nährboden für allerlei Bakterien und Pilze darstellt. Deshalb hilft so manches intensive Salben und Einreiben so gut wie gar nichts, wenn nicht auch von innen behandelt wird.

Bei solchen Hauterkrankungen, die hundertfache Ursachen haben, muss man verschiedene ausprobieren, um einen Erfolg zu haben. Geduld ist wohl eine wichtige Voraussetzung auf dem Wege zur Heilung. Wir freuen uns, wenn es manchmal problemlos abläuft wie bei Fr. S. S. aus A., die uns schreibt:

«Im Oktober des vergangenen Jahres bat ich bei Ihnen um Rat wegen eines Gesichtsausschlages. Ich bekam umgehend von Ihnen Bescheid, verschiedene Tropfen zu nehmen, was ich auch nach Vorschrift tat. Bis zum heutigen Tag ist der Ausschlag

verschwunden, lediglich eine kleine Rötung blieb. Vielen Dank!»

Natürlich müssen bei den vielfachen Krankheitsbildern einer Hauterkrankung die Mittel individuell angewendet werden.

Kalk und Milchsäure als Heilfaktor

Einen sehr aufschlussreichen Brief erhalten wir von Frau R. S. aus L. Manche Menschen leiden Jahre oder sogar Jahrzehnte an schlimmen Beschwerden wie Frau S., die uns folgendes berichtet:

«Im Jahre 1972 – im Alter von 21 Jahren – musste ich mich einer Kropfoperation unterziehen. Von dieser Zeit an litt ich sehr unter Absterben der Finger und Zehen, sobald die Temperaturen unter +10 Grad Celsius abfielen. Laufend Froststellen waren Zeugen davon. Der Arzt verordnete mir Calcium, auch später von einem Naturarzt in U., aber ohne Erfolg. Genau vor zwei Jahren empfahl mir eine Bekannte Ihre Urticalcin-Tabletten, die sie erfolgreich bei Kreuzschmerzen nach mehrjähriger Einnahme anwandte. Ich selbst leide auch an Wirbelsäuleschäden.

Welch ein Wunder, schon bei der ersten Kälteperiode trat das Absterben meiner Finger weniger oft auf und nicht mehr so lange und vergangenen Winter hatte ich es überhaupt nicht mehr. Lediglich in den Zehentritten es ab und zu noch auf. Sie können sich vorstellen, wie glücklich ich darüber bin.

Weiter hatte ich in meiner Kindheit eine schwere Angina, wonach meine Mandeln wie eine Gebirgslandschaft aussahen. Von da an entzündeten sich die Mandeln leicht und oft hatte ich Eiter in diesen kleinen Löchern. Ich habe dann begonnen, mit Molkasan zu gurgeln und habe inzwischen keinerlei Beschwerden mehr. Jetzt gurgle ich nur noch einmal wöchentlich.»

Solche Berichte sind ermutigend für alle, die von chronischen Leiden geplagt werden. Natürlich kann niemand eine Beschwerdefreiheit versprechen oder voraussagen, aber ein Versuch, zum Beispiel in der Umstellung der Ernährung und Lebensweise,

hat schon vielen geholfen. Eine ganze Reihe physikalischer Möglichkeiten wie Voll- oder Teilbäder mit Kräuterzusätzen, Reibesitzbäder nach Kuhne und Wassertherapien nach Kneipp und Priessnitz stehen dem Kranken neben vielen pflanzlichen und homöopathischen Mitteln zur Verfügung.

Blütenpollen und Gelee-Royal

Beides spielt in der Entwicklung und im Fortbestand des Bienenvolkes eine entscheidende Rolle. Blütenpollen sammeln die Arbeitsbienen in der Blütezeit und tragen diese zu kleinen Klümpchen an den Beinen geformt in den Bienenstock, um hier die junge Bienenbrut aufzuziehen. Alles was zum Wachstum benötigt wird, ist in den Pollen vorhanden; lebenswichtige Aminosäuren, also hochwertiges Eiweiss, Fermente, Mineralstoffe und Spurenelemente.

Gelee-Royal hingegen wird aus den Drüsen der Arbeitsbienen ausgeschieden und dient ausschliesslich zur Fütterung der Königin. Dieser Nährstoff, reich an Hormonen, Vitaminen und Spurenelementen, erhält die Königin nicht nur am Leben, sondern ermöglicht ihr unermüdlich Tausende von Eiern zu legen, aus denen sich Larven und schliesslich Bienen entwickeln.

Deshalb versteht man, dass diese inhaltsreiche Bienennahrung auch beim Menschen ihre Wirkung nicht verfehlt.

In diesem Zusammenhang erhielten wir von Frau M.Sch. aus W. einen Brief, in dem sie uns folgendes berichtet:

«Seit zwei Jahren lese ich regelmässig Ihre „Gesundheits-Nachrichten“ und habe auch schon etliche Heilmittel mit Erfolg in meine Familie eingebracht. Seit ich mich mit Ihrem Buch „Der kleine Doktor“ beschäftigt habe, sind wir (mein Mann und zwei Kinder) viel seltener krank und überstehen Infekte viel schneller und besser.

Durch Ihr Buch bin ich aufmerksam geworden über die Heilkraft der Blütenpollen. Da ich unter sehr niedrigem Blutdruck leide, habe ich vor zirka einem Jahr begonnen, Blütenpollen mit Gelee-Royal einzunehmen. Sämtliche Beschwerden verschwan-

den und mein Blutdruck war ganz normal. Ich war beschwerdefrei. Bei grösserer Infektionsgefahr, zum Beispiel wenn eines der Kinder erkältet war, habe ich zum Schutz eine Kapsel genommen und ich bin bisher jedes Mal verschont geblieben vor Erkältungen. Es geht mir sehr gut. Auch jetzt gibt es wieder eine Erkältungswelle. Nun nimmt die ganze Familie morgens diese Mittel und wir fühlen uns prima. Bei den Kindern kann ich sogar eine Leistungssteigerung feststellen.

Wenn ich mal mehr als drei Wochen aussetze, fällt der Blutdruck wieder ab. Mit den Blütenpollen jedoch fühle ich mich wohl.

Die «Gesundheits-Nachrichten» finde ich informativ und interessant. Ich habe Ihre Bücher und Heilmittel schon oft weiterempfohlen und alle Leute sind begeistert.» Niedriger Blutdruck kann im Gegensatz zum hohen nicht direkt als eine Krankheit angesehen werden. Auch wenn damit sehr unangenehme Nebenerscheinungen wie Müdigkeit, Schwindelanfälle bis zur Ohnmacht, verbunden sind, so wird der niedrige Blutdruck als die beste «Lebensversicherung» bezeichnet. Herzinfarkt und Gehirnschlag kommen bei Hypotonikern selten vor. Da Blütenpollen eine «Kraftnahrung» sind, können sie den Kreislauf und somit auch den Blutdruck beeinflussen. Der kräftigenden Wirkung der Blütenpollen haben wir es zu verdanken, dass auch die Abwehrkräfte des Organismus gestärkt werden, was zum Beispiel eine gute Vorbeugung gegen Erkältungen darstellt. Ältere Menschen, die sich schwach fühlen, sollten Blütenpollen und Gelee-Royal einnehmen. Sie erhalten damit die besten Aufbau- und Vitalstoffe.

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zum öffentlichen Vortrag vom Dienstag, den 16. September 1986, 20 Uhr, im Restaurant «Löwenbräu Urania», 1. Stock

W. Nussbaumer spricht über die Lebensweise und über die Nährsalze
